



Monatswort für November 2015

„Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!“ *Lukas 12, 49*

Im November wird es dunkel. So manche/r fürchtet diesen Monat – andere zünden Kerzen und Ofen an und machen es sich gemütlich.

Auch im Leben gibt es Zeiten, da schwinden das Licht und die Wärme. Nicht nur in den ganz schweren Zeiten, auch dann, wenn uns der Mut und die Kraft für ganz Alltägliches verlorengeht. Auch die großen Ideale, nach denen wir leben wollen, verlieren von Zeit zu Zeit ihren Glanz und ihre Attraktivität. Gerade als Christ ist es schwer, sich das „brennende Herz“ zu bewahren angesichts von so vielen „Feuerlöschern“ unserer Zeit. Wir sind einfach damit überfordert, alle Probleme, die sich uns täglich in den Medien präsentieren, zu lösen. Wir haben ja noch nicht einmal die eigenen im Griff.

„Miteinander die Glut unter der Asche entdecken!“ - so hat der damalige Abt des Klosters Einsiedeln ein Referat zum 50. Jahrestag des Konzils betitelt. Allein dieser Titel gibt mir viel Mut: Da, wo es auf den ersten Blick nach verbrannter Erde und Zerstörung aussieht, ist noch Wärme! Glut kann man anpusten, dann lodert sie wieder auf! Am besten tun wir das miteinander. Dann reicht die Wärme noch für ein neues Feuer. Lassen wir uns das nicht nehmen! Wir erfahren gerade jetzt, dass die Botschaft Jesu von der Nächstenliebe nicht einfach umzusetzen ist. Aber wir kommen um die Worte Jesu auch nicht herum. Suchen wir miteinander nach der Glut, die unsere Begeisterung nährt. Nur mit dieser Begeisterung und Freude der Jünger Jesu können wir „Brandstifter Gottes“ sein, die andere von der Botschaft Jesu überzeugen.

Mit dieser Begeisterung wird es uns auch gelingen, Wege zu suchen und zu finden, wie wir nach dem Wort und Beispiel Jesu handeln können angesichts der Herausforderungen unserer Zeit.